

Vermischtes.

Die Bewertung des Raums. Die im Projekt-Prozeß freigesprochenen Unterprüfungsmaterialien und Hölzer brauchen, wie es scheint, um ihre Zukunft nicht bezüglich zu sein. Von den verdeckten Seiten geben ihnen Zeitungsaufsätze zu sein. So hat, wie der Berliner Staatsrat, ein Ausbildungsgeschäft in Frankfurt a. M. den beiden Kreispräsidenten Engagements mit einem Monatsgehalt von 150 M. angeboten. Hölzer dat. sich im Prinzip dieser offizielle die Stellung anzunehmen, während Material noch keine Antwort erhielt. — Nach anderer Meldung sollte Hölzer in Berlin aus den Säldern, die ihm aus der vom Reichskanzler Horn veranlaßten Sammlung zustießen, eine Vorausleistung errichten.

Die Liebe auf der Landstraße. Aus Anstand wird der Zeitung vom 30. April niedrigen: Ein fürstliches Viehherdenneuer er-

lebte in der vorletzten Nacht ein Handwerksarbeiter unweit der anderen Stunden von vier entfernten Eisenbahnbrücken. Als er abends wohlgemut auf der Eisenbahnbrücke dörfte, traf er unterwegs einen hohen, ungefähr 20 Jahre alten Mann. Sie nahmen ins Gespräch und fanden bald so großen Gefallen aneinander, daß sie befreitlos zusammen in einem Heimathof zu übernachten. Dem Viehherden folgte aber gewaltiger Jammer. Als der Junge am andern Morgen erwachte, war das Vieh verschwunden, und Hölzer, Hölzer, Gut und Gesicht mit. Zum Andenken hatte sie ihm dafür ihre alten Kleider hinterlassen. Während nun die Hölzer in seinem Arznei das Weite suchte, mußte er nun in Weiberroden wandern, bis er durch wohlbare Menschen wieder zu hausem eingeschlagen, seinem Gesicht entsprechenden Kleidern gelangte.

Briefkasten.

A. 700. Nein, das kann zur Begründung der Scheidung nicht angesehen werden.
B. D. Holzhausen. 1. Für eine regelmäßige Rundschau braucht man nicht die übernahme nicht anzusehen. 2. Nein. 3. Der Name darf nicht mit seiner Klage abweichen; Ihre Schreiber sind also ganz richtig abweichen.

Wetterbericht nach der Wetterstunde auf der Carolibrücke vom 6. Mai, vormittags 10^{1/2} Uhr.
Barometer: 746. — Veränderlich.
Thermometer: + 10° R.
Thermometrograph: Min. + 4°, Maxim. + 18°.
Hemometer: 80°.
Wasserstand der Elbe: — 87 cm.

Bekanntmachung.

Rechnungs-Abschluß der Allgem. Ortsfrankensche für Kötzschenbroda und Nachbarorte für das Jahr 1901.

	Ginnahmen:	Ausgaben:	
1. Kassenbestand für Anfang des Rechnungsjahrs	M. 1.045,47	1. Für ärztliche Behandlung	M. 12.550,-
2. Zinsen von Kapitalien	985,16	2. Für Arznei und Heilmittel	591,96
3. Rentengelder	971,06	3. Rentengeld a) an Mitglieder	1084,-
4. Gesamtbetrag	35.602,41	4. b) an Angehörige	88,67
5. Erholungsleistungen für gewaltige Krankenunterstützung	1.089,99	5. Unterstüzung an Wohnerinnen	42,12
6. Desgleichen von Unternehmen	20,34	6. Storbegelder	84,50
7. Aus verlusten Wertpapieren und juristisch gezeugten Kapitalien	1.100,-	7. Kur- und Fernreisezug-Roten an Krankenbauer	1.781,73
8. Sonstige Einnahmen für Krankenversicherung	618,00	8. Erholungsleistungen für gewaltige Krankenunterstützung	502,11
9. Desgleichen i. Invalidenversicherung	1.604,88	9. Zurücksalige Beiträge und Entschädigungen	5.945,02
		10. Für Kur- und Kurkosten	116,81
		11. Verwaltungsaufgaben als persönliche Leistung	649,36
		12. Verwaltungsaufgaben b) öffentliche (einschl. 677,56 M. i. Inv.-Ber.)	5.945,02
		13. Sonstige Ausgaben	1.731,30
			Summa M. 42.904,23

Abschluß.

Ginnahmen	M. 43.107,91
Ausgaben	42.904,23

Kassenbestand M. 303,58 Vortrag für 1902.

Vermögens-Rechnung.

	Reerveonds.	Betriebsfonds.	
Bestand Ende 1900	M. 26.700,—	Bestand	M. 208,58
Abgäng 1901: Auslösung von zwei Wertpapieren	600,—	In Sparfassensbüchern	1.630,75
		Bestand Ende 1901: Sa. M. 1.934,33	
Sugang 1901: Umlauf von zwei Wertpapieren (Nom. Wert)	M. 600,—		
Bestand Ende 1901 Nom. Wert: Sa. M. 26.700,—			

Der Vorstand der Allgem. Ortsfrankensche.
O. Raant, Vorsitzender.

Eine wirklich reelle Offerte!

findet immer Anklang und sichert stets feste Kundenschaft
Die allbekannten

Jacobs Schuhhäuser

18 Wettinerstr. 18 19 Alaunstr. 19

baben durch Sämtlichen Schuhwaren vom billigsten bis zum besten Genre von Jahr zu Jahr gröbere Umfänge zu verwöhnen, und sollte sich jedermann, da kein Kaufzwang erfordert, in seinem eigenen Interesse überzeugen.

Kinderschuhe, denkbar grösste Auswahl, fabelhaft billig.

Die offizielle unter anderem

für Herren:

Bravu Segeltuchhüte mit Ledereinfassung und Krempe, zum Schützen von 2,15 u. 4,50
Echt Ziegenleder-Schuhhäute, braun 3,50
Kinder-Schuhhäute 3,90
Kinder-Leder-Schuhhäute, genugt 6,50
Echt Leder-Schuhhäute, a. einen Stück garantiiert haltbar. 5,25
Schuhhäute-Schuhstücke 7,50
Sa. Schuhstücke 10,50
Schuhstücke, garantiiert haltbar von 6,00 u.

Kinder-Schulstiefel 2,70, 3,40, 4,20 garantiiert haltbar.
Sa. Herren-Segeltuchhüte, echt Ziegenleder-Besatz, Lederkappe, 3,00.

für Damen:

Echt Ziegenleder-Schuh- und Spangenhäute 3,75
Bravu Damenschuhe 5,50
Ziegenleder-Schuhhäute, braun 2,75
Ziegenleder-Schuhhäute, schwarz 3,50
Ziegenleder-Schuhhäute, genugt 3,50
Echt Leder-Schuhhäute, garantiert haltbar. 4,80
Echt Leder-Schuhhäute 8,25

Jacob's Schuhhäuser

18 Wettinerstrasse 18 19 Alaunstrasse 19

Klaviermacher aller Branchen einschließlich Klaviaturarbeiter.

Mittwoch den 7. Mai 1902, abends halb 9 Uhr

Oeffentl. Versammlung
im großen Saale des Trianons (Schützenplatz).
Tagesordnung:

Die wirtschaftliche Krise und die Lage der Pianoforte-Industrie. Ref.: Herr Fleissner.
Gewerkschaftliches.

Zahlreichen Besuch obiger Versammlung erwartet
Die Geschäftsleitung des Deutschen Holzgerüster-Verbandes.

Sunlight - Seife
beim Waschen mit bestem Erfolg anzuwenden in kaltem Wasser in warmem Wasser mit Kochen oder ohne Kochen überhaupt nach jeder Waschmethode auch zum Bade von Jung und Alt.

Sonnen- u. Regen-Schirme

werden in der Schirmsfabrik

H. Taureck

Am See 24, II. (Fabr.) u. Wettinerstr. 27 (Laden) am billigsten neu begegnen und testen. Solide Ausführung.

Gasthof Heiterer Blick

Niederlößnitz.

Donnerstag den 8. Mai

Humorist. Gesangskonzert

ausgespielt vom Männer-Gesang.

Frohe Sänger. Lindenau.

Anfang 7 Uhr. — Eintritt 30 Pf.

Um zahlreichen Besuch bitten

O. Rentsch.

Herren-Wäsche

Krawatten, blaue Anzüge

faut man am billigsten bei

E. Köhler, Am See 11.

Kinderwagen

Zwergwagen, Kinderkorbe, wunderbare Kinderwagen billiger empfiehlt Johannastrasse 1, Ecke Georgiwall.

Möglichst 12 M., hübsches Söhl.

18 M., Aufenthalts 5 M., Bettelle 3 M., Schreibstuhl 18 M.

zu verst. Schlossgasse 21, 1. Etage.

Steuer-Nestlamationen

kleine, kleine, engere u. viel billig.

J. Zimmermann, Dorauer Str. 30.

Heute, gest. Herren-, Kleider-

Verl. Spiegel. Gehr. Dr. 8, III.

Stadt und Berling: Raben & Comp., Dresden.

Gehr. & Berling.

gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG

et erwarteten. Damit hatte man die unbequeme Angelegenheit auf unbestimmte Zeit begegnet. Das hier beliebte Verfahren ist echt national liberal. Die trouitigen Politiker dürfen sich aber nicht wundern, wenn ihnen der Boden immer mehr unter den Füßen entzündet und sie gewaltsam dem Schicksal der südlichen Fortschrittspartei entgegenstehen.

Doch der Militärismus auch in empfindlicher Weise zur Verzinsung der Städte beiträgt, zeigte ein Bericht über die finanzielle Lage der Stadt Döbeln, der kürzlich in der Sitzung der Stadtverordneten gegeben wurde. Danach haben die Schulden dieser Stadt den Betrag von 1904 575 M. erreicht, darunter 750 000 M. für Militärbaute. Wenn Döbeln von dem unvermeidlichen Militarismus verschont geblieben wäre, hätte es jetzt nur 1 154 000 M. Schulden. Dabei ist zu bedenken, dass die 750 000 M. für Militärbaute der Stadt nichts einbringen, sondern zu unproduktiven Zwecken verbraucht sind.

Freiburg. Um genaueren Auskunft über die Wohnungssituation und die Arbeitersiedlung zu gewinnen, hat der hiesige Stadtrat an die Arbeitgeber Fragebögen zur Bevölkerung gesandt, welche solangen lassen mit dem Erfordernisse, im Interesse und zur Förderung des Gemeinwohls unserer Stadt Erkenntnisse unter den verheiratheten Arbeitern, die eine selbständige Wohnung inne haben, anzustellen. Das Ergebnis ist in der vorgezehrten Weise in die Fragebögen einzutragen und diese sodann zurückzuschicken. Es soll durch diese Untersuchung ermittelt werden, welche Mängel und etwa in Bezug auf Anzahl, Größe und Preis der Arbeitersiedlungen vorhanden sind und ob sich die Errichtung billiger Mietwohnungen aus öffentlichen oder Stiftungsmitteln in Städtebauleiter empfiehlt.

Pretzna. Die Geschäftsführung des früheren Gemeindeeinkommens

und keinen Gemeinderatsmitglieds Ernst R. zu unterschreiten soll nichts weniger als einwandfrei gewesen sein. Nur recht sonderbare Weise ist man gekommen, daß es R. mit den Abliefern von Geldern nicht einen genommen hat, sondern daß er noch einen erheblichen Betrag in seiner Verwahrung hatte (?), obwohl er mit der Haushaltung längst mehr zu thun hat. Bei einer Revision der Kirchenbaufäste, an die Herr Rautner als Revisor teilnahm, erhob dieser Einwendungen und bemängelte besonders einen Eintrag. Derjenige Kästnerer Schaden konnte nachweisen, daß die Sache in Ordnung sei und auf einen Bruch des Gemeinderats beruhe. Die Angelegenheit kam in einer letzten Gemeinderatssitzung zur Erörterung. Dabei stellte man aber Punkte, die nicht klar gestellt werden konnten, so daß eine weitere eingehende Revision und Untersuchung der Angeklagten ansetzt werden sollte. Dadurch scheint jedoch dem Gemeinderat entzweit und schädigter Gemeinderatsherr Rautner vom Bewußtsein erkannt zu sein, daß er Gelder abzuweisen versucht hat. Auf Nachfrage des darauffolgenden Tages hat der Herr Böhl M. den Vater gebracht. Diese Summe soll von den Schweränderungen absehen hervorruhen, von denen laut Regularis ein Drittel in die Kirchenbaufäste zu rießen hat. Wie sich nun herausgestellt hat, ist die Zahl von 1892 bis 1893 richtig abgeschlossen worden, 1894 hat sich die erste Vergnügtheit zu Schulden kommen lassen und von 1895 bis

Der erste Verfassungsversuch von 1808 kommt sicher nicht von 1808, sondern von 1807, und 1809 hat er sich überhaupt nicht mehr darauf befreit, daß er die Bevölkerung abweichen hat.

Jetzt ist das Geld ja wieder am richtigen Orte; Herr Rammel abgab es für den nachträglichen Abschlußvertrag des Geldes ausdrücklich im Millionenviertel unseres Drittens bewilligt worden sein. Ob er sich hier nur Rat geholt hat oder ob er noch andere Hilfe nötig gehabt hat? Auszuhallen ist auch, ob H. das Geld nicht direkt abgeliefert, sondern dem Botschafter übergeben hat. Zwar wird der Aufschluß erwartet, als wollte er sich des Botschafters als Vermittler bedienen oder soll ihm der Botschafter in dieser heiligen Angelegenheit keine Hilfe leisten und kann befehlchen. Nun, Herr Rammel war zwar ein kleinerer Archivmäzen und ein großer Patriot, aber in diesen Gedanken wird der Botschafter wohl auch keine Zustimmung in angebracht halten. Die Patrioten scheinen den Herren auch schon voll verlassen zu haben, denn bei der Königlich-Preußischen Befreiungssieger hat man nun eben dies bewilligt.

Auerbach. Die Bergarbeiter des hierigen Reviers hielten am letzten Sonntage eine Versammlung ab, die sich mit der Ablehnung der bekannten Petition durch die Erste sächsische Ständekammer beschäftigte. Nach Referaten der Genossen Pöltz und Albrecht ließ sie mit der arbeiterfeindlichen Haltung des Landtags klagen und verlangte, wurde eine Resolution angenommen, die die Ablehnung der Petition verurteilte und erklärte, daß die Bergarbeiter nach wie vor ihren in der Petition dargelegten Forderungen festhalten. Auch in der zweiten sächsischen Revolution sollen Versammlungen angezeigt werden über das Thema: Die sächsischen Bergarbeiter und der Landtag verhandeln sollen.

Leubwur-Rensstra. Wie und von hier mitgeteilt wird, erkundigt sich der dort stationierte Gendarm in den beteiligen Betrieben danach, ob 1. Mai gearbeitet würde und ob jemand fehlt, so z. B. in Röhren-Zensifizierer und telephonisch bei Wiedermann in Görlitz. — Ob er das eigenem Interesse gethan oder ob er Auftrag von oben bekommen mag, ist unserer Kenntnis. Es kann aber auch sein, daß es mit am 1. Mai angeordneten Zahlung der in den gewöhnlichen Betrieb

Vergebründ. Am Sonntag wurde die heisse freiwilige Feuerkette einer Inspektion unterzogen, wobei während des Schenkmärsches im Gauhofe vielleicht neuer im Tore eintraf. Zwei Häftlinge hatten die Zelle im Ortsgefängnisse in Brand gesetzt und waren in die Freiheit entflohen. Es gelang aber bald, die Brandstifter wieder einzufangen und sie gefesselt nach Dresden zu schaffen. Der Branc

der Krankheiten vorgunckmen und neue Krankenhäuser zu dieser Zeit zu errichten.

Ihher die Bodenähnle der von der großen sibirischen Bahn durchzogenen Gebiete orientiert eine Zusammenstellung der Tagesfördermengen, die nur das hat die Industrie wichtige, daß Vorkommen von Kohle und Eisen, berücksichtigt. Tatsaft sind Stollen, zum Teil in sehr großen Tagen, fast im ganzen Gebiet von den Karpenskerren bis zum Ural vorhanden, und zwar nicht nur solche der eigentlichen Kars- und Braunkohlen. Aber nicht die besten Stollen, aber wichtigen und ausgedehnten diese finden sich in den Karpenskerren, wo bei Chabarowsk zwei zusammen Tage von 27 und einer Wichtigkeit auf eine Entfernung von über 7 Kilometer nachgewiesen sind. Die anderen Stollen der Karpenskerren sind unzureichend und vorläufig noch zu weit von der Bahn abgelegen, so daß sie erst durch eine Zweckbahn zum Gewicht verbunden werden müssen. Von besonderer Wichtigkeit sind die Stollen von Matchau, welche gute Kohle (Kettfleisch und Ankerbit) enthalten, sowie jüngsten braunkohlenähnlichen Alope von der Umgebung des Sajal, die zwar wenig mächtig, aber von sehr guter Feindaffinität für den Betrieb sind ferner die Stollen in den Gouvernementen Jenissei, Peier Wladimir; der Vorrat, der hier in dem Gebiete nördlich der Bahn innerhalb 100 Meter Tiefe vorhanden ist, beträgt ungefähr 100 Millionen Tons; die drei seit dem Pericke befindlich erhalten haben eine Förderung von momentan 2000 Tons. Bei Sankt Peter sowie sehr viele Stollen von 2 bis zu $\frac{1}{2}$ Meter Mächtigkeit, ebenso sind bei Achtschelde bedeutende Alope ausgezündet, besonders von 2-14 Meter Mächtigkeit auf 2-3 Kilometer Entfernung, ebenso sind erhebliche Braunkohlenlager von der Bahn bei Cia. Angara, vom Jenissei und dem östlichen Ufer des Baikalsees bestanden. Die diese im Ausmaß von kleinen verhältnis nicht in Wichtigkeit der Stollen. Von erheblicher Ausdehnung sind wiederum die Stollen im Uralgebiet, wo z. B. das unerhebliche Alope von 2000000 auf einem Inhalt von etwa 7 Millionen Tons geschahen und wo sowohl Kettfleisch wie ankerbitische Stollen vorhanden waren.

Viena. Im hiesigen Ratsschultheißen „Kreisels“ es seit längerer Zeit. Schon vor Wochen machte das Ammühlblatt einige dunkle An- deutungen, aber erst aus dem Bericht über die leichte Stadtverord- netenversammlung ist zu erkennen, welche Stadträte von der „Kreisel“ er- griffen worden sind. So erkennt man nun, daß der unbefolzte Stadtrat Müller sein Entlassungsgebot eingereicht hat, weil ein von ihm bei der Beratung über die Einführung der Polizeistunde gestellter Antrag im Rate abgelehnt worden war. Der zweite „irrische Rat“ bewirkt den unbeduldeten Stadtrat Steinbrunner Luge. Dieser war früher Vorsitzender des Kaitos zum Weißen Rohr, der alsdann in den Besitz der sozialdemokratischen Partei überging. In dieser Ver- laufsgesellschaft gewandte Vorhaltungen führen zu einer Rechtfertigung Luges. Die Weiterbehandlung der Sache veranlaßte Luge dann aber doch, den Nachdruck bereits seit dem 13. Dezember vorigen Jahres fernzuhalten. Der Rat teilte die Angelegenheit mit jetzt den Stadtvorordneten mit dem Antheingeben mit, auf Luge einzutwicken, daß er entweder seinen Verpflichtungen nachzumache oder aus dem Ratsschultheißen ausscheidet. Da der Diskussion meinte der Stadtvorordnete Kaufmann Müller, in die Personaleien des Rats habe sich das Stadtvorordneten-Schultheißen nicht einzumischen. In anderen Fällen werde es doch auch nicht gefragt. Die Stadtvorord- neten beschlossen, daß sie nur auf Grund der Stadtvorordnung in beiden vorliegenden Fällen nicht alle kompetent erscheinen würden.

vorliegenden Szenen mehr als kompetent antreten magen.
Es scheint die Gegner gewaltsam zu wutmen, doch die Witnes-
senschaft wieder ein Verhandlungstafel halten und zwar eins, das
ihnen niemand abstreben kann. Interessant dürfte noch sein, daß
auch bald nach dem Verkauf sofort von der Amthsaupt-
mannschaft die erste Hypothek, die vollständig mindel-
hauer ist, gelindigt wurde. Es war natürlich eine Kleinigkeit, in
seiner Art von anderer Seite zu beschaffen. — Der Stadtrat Vobe scheint

r. Weissen. Zwei Unglücksfälle ereigneten sich am Freitag vormittag im häuslichen Fabrikbetriebe. Im Brüdenbau erfolgte der Transport mehrerer Träger durch einen Kran, woran die Trägermindestens Schraubenzwinge beschädigt waren. Möglich löste sich die Schraubenzwinge von den Trägern, welche einem Arbeiter auf den Fuß fielen. Schwer verletzt musste der Bedauernswerte in seine Wohnung gebracht werden.

In der Fortunerei wurden am gleichen Vormittag Guiseile an einem Wagen festgehaftet. Die schwere Belastung rückte nach vorne und schlug mit großer Wucht auf die Dreiecke des Bogens. Die Dreiecke schlugen zu Boden und verlegte einen Hörner erheblich an hinterster Stelle. Nach diesen Schäden man noch seiner Behauptung. Beide Ver-

Weisens-Altenberg. Vor dem Peitmeriger Strafgericht wurde am Donnerstag die Verhandlung in Angelegenheit jenes bekanntesten Nebberfalles, den einige Monate am 22. September 1901 in Järmwald auf eine Versammlung von Protestantenten unternommen hatten, die auf Einladung des evangelischen Geistlichen Siegmund aus Klostergrab dortjedoch stattgefunden hatte. Der Anklageschrift ist darüber folgendes zu entnehmen:

Um 4 Uhr vormittags eröffnete Pastor Ugnad die Versammlung und hielt nach Ab singen des Liederliedes eine Ansprache, in welcher er erwähnte, daß die Gegend vor dem 30jährigen Kriege protestantisch war und die Vertreibung der Protestanten aus Böhmen und die Verkürzung der protestantischen Kirche in Klostergrub durch katholische Gewalt und besonders durch den Bruder Erzbischof im Jahre 1618 erfolgte. Bei dieser Gelegenheit riefen einige Verfehlten "Amen". Hierdurch fühlten sich angeblich die Katholiken in ihren religiösen Gefühlen verletzt und riefen: "Halt! Das läßt uns nicht gefallen! Auch mit der Sprüche: "Hinzu mit ihm schlägt sie tot!" und ähnlichem mehr. Darauf wirzten sich einige Katholiken auf den Pastor, drohten ihm, und einer von ihnen versetzte ihm auch schädelich einen Schlag über den Kopf. In der Spur derselben stand der Bauer Tandler. Als die übrigen Protestanten ihrem Pastor zu Hilfe eilten, kam es zu einem schweren Handgemenge.

menge; Bierkäfer, Stühle und Tische flogen durch die Luft, wo 12 Protestanten, Männer und Frauen, Verwundungen erhielten. Darauf verliehen die Protestanten den Soal; draußen stand jedoch ebenfalls eine Schar fanatischer Metzgsknechte, welche den Vatertag den Aufruhr empfingen: „Sölagt ihm tot, schlägt ihm nieder den Neffen.“ Die Protestanten mussten über die Grenze flüchten, wurden aber immer mit Steinwürfen verfolgt. Hierbei wurde ein Schulmädchen zu Tode getroffen und verletzt. Der Postmeister Denzel aus Weißig kam zu Falle und wurde von einem Kreuzen buntig geschlagen. Angetragt erscheinen acht Personen, darunter der Blaumandler. Die als Zeugen vernommenen Herren: Postmeister Denzel aus Geising i. S., Schelle, Seifert, Hugsel, Graupner aus Weißig und Tödli. Zumwald behaupten im wesentlichen die

gaben der Anklage.
Der Protest des Verteidigers Dr. Voß, die lebensgenannten Zeugen wegen Feindschaft gegenüber dem Angeklagten Tandler zu becidigen, wurde vom Gerichtshofe verworfen und die Zeugen vereidigt. Auch sorgte füchtig die Verteidiger der Alerthalen die Zeugen durch zahlreiche Fragen zu verwirren, so daß der Vorsteige sie aufforderte, den Zeugen nicht Worte in den Mund zu legen, die sie nicht gebraucht haben. Postverwalter Hentler sagte, er sei mit einer Brode geschlagen worden und nände vielleicht gar nicht mehr eine Zunge im Gerichtssaale, wenn er diesen hier nicht teilweise abwehr hätte. Sämtliche Zeugen erklärten, daß der Bauer Unger den Ausdruck „Pissi“ nicht gebraucht hätte.

breitete als auch zum Teil sehr mächtig; von wie großer Wichtigkeit das sowohl für das Aufblühen einer Industrie als für die Bahn ist, bedarf keiner weiteren Erörterung. Aber noch in einer anderen Beziehung sind diese Höhlen von ungedeckter Bedeutung für das Land, insfern, als sie das einzige Mittel abgeben, der ungünstigen Witterung zu steuern, die bis jetzt infolge des großen Holzbedarfs der Lokomotiven in Asien und auch schon in Tibet verübt wird. Nicht minder verbreitet wie die Kohlen sind Eisenrath, die ebenfalls von den Karakorumgebirgen bis zur Höhe des Tschili Reichenhalden und oft in ungeheuren Mengen und vorzüglichster Qualität vorhanden sind. Sieht man von den weiter von der Bahn abgelegenen, reichen Lagenstätten von Magneteisen, Eisenplätzchen und Roteisenstein in den Künghüttewegen vorläufig ganz ab, die wegen Reinheit der Erze später große Wichtigkeit erlangen werden, so ist ordentlich reicher Lager der idemnien reichen Erze vorhanden. Ein Kilometer über 1½ Millionen Tonnen steht einer hochgradigen Erze. Das Lager von Jeda erstreckt sich über 1700 Meter Länge und enthält sicher über 1 800 000, wahrscheinlich aber gegen 2 Millionen Tonnen derselben Erze; ein ähnliches Lager ist am Berg Ispch vorhanden; eine Lagerstätte von fast 1 Million Tonnen Inhalt liegt südlich an der Angara. Ebenso liegen mächtige Magnetiteisenlager etwa zwei Kilometer vom Ausdehnung an einem kleinen Nebenkamm des Pam. Kleinere, aber immerhin noch recht bedeutende Lagen sind am Ostufer des Baikalsees, vom Berg Slemir, vom Tschilim, Brammensee usw. ebenfalls in großer Verbreitung und Mächtigkeit vorhanden am unteren Ufer der Sjoja, am Normal, bei Krasnoyarsk, jenseitlicher Kohlenföge. Von Spateisenstein findet sich ein sehr mächtiges Lager reiner Erzes im Gouvernement Tomsk. Transbaikalien und ebenfalls sehr mächtige Vorräte von Magneteisen und Roteisenstein vorhanden, z. B. bei Palega und Merchinskoje Lager reinen Magneteis bis zu 14 bzw. 16 Metern Durchmesser vorhanden sind. Im Amurgediet sind die Erzlagerstätten weniger und minder wertvoll, im Ussuriagediet liegt dagegen wieder eine sehr reiche Lagerstätte von Magneteisen an der Elgabai mit einem auf über 1½ Millionen Tonnen geschätzten Inhalt. Erze von Kupfer nicht von geringer Bedeutung, das ist vorwiegend in Vertritt kommen, ebenso natürlich nur eine mangelhafte

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Thella bei Leipzig wurde der Besitzer des dortigen Restaurants "Zum Thella", Deutsche, am Freitag morgen in seiner Wohnung als Leiche vorgefunden. Wie die Untersuchung ergab, hat sich Todesfall durch Cyanid von Reichtum selbst entlebt. — Auf dem Chemnitzer Hauptbahnhof stürzte am Sonnabend abend der 30jährige Dienstbote Ernst Oswald Baldau aus Kriebelshain, vermutlich infolge eines Schläfts, von der Plattform eines Personenwagens 4. Maße turz vor Alagna des nach Riesa verschobenden Zuges und blieb bewußtlos liegen. Man brachte den Abgestorbenen in den Krankraum, wo er alswald infolge eines Schädelbruches verstorb. — Mit einem Majoratmesser verübt in dieser Tage in Chemnitz der Westpreußische Bodenmann von der 3. Kompanie des 181. Regiments, der soga darauf zum Unverwüstlichen befördert werden sollte, die Kleie durchschneiden. Er wurde schwerer aufgefunden und ins Garnisonlazarett überführt. Als Motiv zur That wird Autun vor Strafe angenommen.

Stadt - Chronik

Den Gipfel der Narrheit erreicht die Tredauer Bürgerzeitung in ihrer Denunziationsschrift gegen den so harmlosen, ihr aber so verhassten Spar- und Bauverein. Das Blatt ist wütend über die Poststelle, die der genannte Verein von oben bei keiner Postkantoneidt anzeigt. In einer längeren Erörterung über die Frage des Erbbaurechts, mit dem angeblich auch hier durch Vermitteilung des Spar- und Bauvereins Versuche gemacht werden sollen, schreibt die Bürgerzeitung unter Hinweis auf eine Nellamont: „Wenn es daher am Schlusse abenerwähnter Nellamont-Netz heißt:

Damit erwacht für alle, die, bei es nur sich, bei es aus allgemeinen humanitären Interessen, die Verbilligung der Behandlungen für die Wunderheilten anstreben, die Möglichkeit, durch ihren Beitritt

die Wiederbelebung anstreben, die Möglichkeit, durch ihren Beitrag zum Dresden Spar- und Bauverein ein Unternehmen zu beginnen, dessen soziale und wirtschaftliche Bedeutung nunmehr außer allen Zweifel gestellt ist".
So lässt sich diese "soziale und wirtschaftliche Bedeutung" nur darin erkennen, dass die Betreibungen des Spar- und Bauvereins gegen das wirtschaftliche und soziale Kriterium der Hansaeritzer gerichtet sind, um sie verunsichern zu wollen, an die Stelle des Privatbesitzes, des Eigentums, auf dem sich unsere ehemalige Staats- und Gesellschaftsordnung aufbaute, den genossenschaftlichen, den Gemeinwesenbeitrag zu rufen. Das aber ist gleichbedeutend mit sozialdemokratischer Bekämpfung.

Nach solchen Leistungen wird die Marie der Hartwigianer Wohnungsbauunternehmungen mit denen nach Herbeiführung der sozialistischen Gesellschaft zu identifizieren, einfach zum lachen. Man denkt nur: Der Sozial- und Bauverein, der Sozialdemokraten gründlich ausschließt, und an dessen Spalte ein herzoglicher Richter sitzt, soll sozialdemokratisch sein!

Ein für Mieter und Hauswirte interessanter Prozeß beschäftigte jetzt das Reichsgericht. Es handelte sich dabei um die

Frösterung der Frage: Ist die Erlangung einer neuen Mietwohnung ein Vermögensvorteil? Das Landgericht Böhmen hat am 31. Januar den Bergmann Erik Glümerberg wegen qualifizierter Urlaubserhöhung zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte seine Miete an zwei Terminen nicht bezahlt und war deshalb verhaftet worden. Als er sich eine neue Wohnung wünschte, zeigte er sein Mietauszugsbuch vor. Aus diesem ergab sich, daß er seinen bisherigen Handwirte alles bezahlt hatte. In Wirklichkeit hatte er die beiden letzten Mietungsverträge unbedingtweise durch seine Tochter aufbringen lassen. Das Gericht hat angenommen, daß er von der gefälschten Urkunde Gebrauch gemacht hat in der Absicht, einen neuen Mietvertrag abzuschließen, also sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen aus dem er keinen Nutzen hätte. Am die Revision des Angeklagten ob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück, weil das Arbeitstandeswertmal des Vermögensvorteils nicht zweckmäßig festgestellt sei.

Ein unkundvergessener Arzt. Ein Arzt in Dresden, Dr. med. Heinrich Paul Blanck, wurde vom örtlichen Gerichtshof im Regierungsbezirk Dresden wegen Vertrahens gegen § 2 der ärztlichen Standesordnung zu 1500 M. Geldstrafe und Verlust der Wahlfähigkeit und des Wahlrechts in den Beirat vereinswahlen auf die Tauer von neun Jahren verurteilt. Das Urteil gegen wurde in einer Plakatverleihung gegen eine seiner Patientinnen gefunden. Die Anzeige war von einem Anwaltsgehilfen gestellt worden.

Neues städtisches Gymnasium. Der Rat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, vom 10. April 1906 ab ein neues städtisches Gymnasium im Eien der Stadt in Gestalt eines Reformgymnasiums mit den Frankfurter Lehrplänen zu errichten und dabei von Unterstehende an eine Bedeutung in ein humanistisches und ein Realgymnasium vorzusehen. Das Gymnasium soll zunächst mit je zwei Klassen in beiden eröffnet und mit jedem Jahre weiter ausgebaut werden. Annahme- und Abgangsgebühren, sowie Schulgeld sollen in gleicher Höhe erhoben werden, wie an der Kreuzschule. Für dieses Gymnasium, das nach vorsichtigem Ausdruck aus achtzehn Klassen bestehen wird, soll die von den Stadtvorordneten gemachten Vorschläge entsprechend ein Gesamtbau auf einem Teile des Türrasches errichtet werden. Bis zu dessen Vollendung werden die zunächst einzurückenden Unterklasse in den

Orientierungssäulen. Die Allgemeine Orientierungshäule Gesellschaft m. b. H. zu Dresden hat uns die Erlaubnis nachgetragen, auf Straßen und Plätzen der Stadt zunächst sechs ihrer Säulen aufzustellen.

Berechnung von der Menge der wirklich vorhandenen Bodenrichthärtungen, die geologischen Untersuchungen der der ungeheuren Ausdehnung des Gebietes, natürl. gemäß bisher keine sehr eingehend sein können und noch auf die ausführlichere und am leisesten verständlichen Vorgehensweise bestimmt haben werden.

Ein Museumsmoderator als Bildhauer. In der Steinzeit-Ausstellung der jüngst eröffneten Pariser Kunstausstellung (Salon) befinden sich zwei Werke, die von der Hand eines einzigen Museumsmoderators herstammen. Darunter liegt der junge Bildhauer, der noch kein Amt als Aufseher in einem Pariser Museum vertritt. Er namens wie das Leipziger Tageblatt erzählt, aus einem früheren Zürcher und hat nur eine mangelhafte Schulbildung genossen. Nachdem drei Jahre lang als Soldat gedient hatte, bekam er eine Anstellung als Museumsmoderator. Die Idee, Bildhauer zu werden, kam ihm im Museum, als er sah, wie die jungen Kunstmaler die Wette vertraten, Reichtum kosterten. Er passte auf, wie sie es machten, und verfügte es dann selbst. Hierin beschäftigte er sich nur mit Malen und Zeichnen; er zeichnete Pferde, Ameisen, Käfer nach Vorbildern und nach der Natur. Dann begann er zu modellieren, weil er die Bildhauerkunst eine größere Neigung hatte, und weil es — wie einem Journalisten nach erklärte — „dann zu viel Natur giebt, doch mit der Malerei nichts mehr zu machen ist.“ Der Bildhauer Zameo gab ihm hin und wieder guten Rat; so ist Darlau ein Meister geworden. Der interessante Museumsmoderator studierte dann Geheimnisse der Perspektive in Studien, die ihm die Kunstschule gaben, und hörte schließlich sonst Vorlesungen über Anatomie; seiner großen Freude wurde davon sein etwas großerer Wert. Noch die Tafel himmt die Marchesa an, für den vorjährigen Salon genommen. Diesmal hat er eine Generalissima unter seiner Herrschaft und eine Statue des Generals Garibaldi ausgesetzt. Der General sitzt auf einem unbändigten Pferde, das er kaum halten kann und bewegt mit gesättigtem Hegen seine Lenden zur Salutation. Sie ein Werk voll Kraft und Schönheit, das im Salon großes Aufsehen erregt hat. Darlau kann daher wohl zwischen in die Zukunft, er wird wohl keine untergeordnete Stellung bald aufnehmen.

Ein neues Modeplättchen in Amerika in bedruckter Weise aufzunehmen zu können, nämlich der *Ramphet*. Man freidt daran, bereits von einer Ramphetromante. Wie gewöhnlich, herrsche die Illusion besonders in der eleganten Welt, die sich diesmal einwilligt, daß der innertliche Gebrauch von Ramphet den Zenit seines Erfolgs

zu dürfen. Diese sind dann bestimmt, medizinische Angaben über Toch., Polizei, Feuerwehrleuten u. des betreffenden Stadtteiles, Anzügen oder Stoffmehrheiten u. dem Publikum vorzutragen und eine nach mittel-europäischer Art genau zu regelnde Urtei zu machen. Der Rat genehmigte die Ausstellung solcher Säulen am Markt, am Bahnhof und am Abstellplatz im Neubau, sowie auf der Amentstraße, dem Pferdemarkt, Platz und am Hauptbahnhofe in Altona.

Geidworengesetz. Die dritte diesjährige Sitzungsperiode des biegschen Schwerpunkt beginnt Sonnabend den 22. Mai. Den Vorsitz führt Herr Landgerichtsrat Dr. Becker.

Die Ortsrentenstelle in Lübeck hatte im verflossenen Jahre, wie aus dem Reichshöchsteht hervorgeht, wieder mit vielen Schwierigkeiten zu kämpfen. Der Zeitpunkt war am Schlusse des ersten Halbjahrs ein so großer, daß trotz dem Revenants 12.000 M. Betriebsmittel entnommen werden mußten, um die laufenden Verpflichtungen decken zu können. Außerdem sah sich der Vorstand in die peinliche Lage versetzt, in der aus den 30. September einkommenden außerordentlichen Generalversammlung die Herabebung eines Teiles der Rentenleistungen zu beantragen; auf Grund dieses Antrages wurde beschlossen, keine Kasse für Angestellte, Nachverrechnungsunterstützung an Chausseen von Mitgliedern und Dienstleuten für Kinder unter 6 Monaten nicht mehr zu gewähren, auch wurde die bestehende freie Arztkabell aufzuheben. Daraufhin ist die Räumung rück und ohne andere Leidenschaften von Berücksichtigung bei den Mitgliedern eingezogen haben, hat die Aufhebung der freien Arztkabell nicht Verdrängung erzeugt, hervorgerufen. Ein Teil der Mitglieder kommt sich an die neue Ordnung, daß der an vorsichtige Art von der Kasse bestimmt wird, nicht gewöhnen; es gingen daher vielmehr als schriftliche und mundliche Bekanntschaften von Ausnahmen, beginn um Berücksichtigung der Behandlung auf Kostenlosen durch einen frei gewählten Arzt ein; der Vorstand wußte aber alle diese Petitionen teils im finanziellen Interesse der Kasse, teils in konventioneller Durchsetzung der getroffenen Beschlüsse ablehnen. Die nach der Aufhebung neueste Anstellung einer Anzahl Arztes mit seienchen Abrechnungen ist leider an dem Widerstand der beiden ärztlichen Beurkundungen gescheitert.

Über die vorläufige Planung der Chausseentasse im Jahre 1901 ist folgendes zu berichten: In Mitgliedern zahlte die Kasse 41.33 zu Beginn des Jahres, im Laufe des Jahres erfolgten 107 Anmeldungen und 6417 Abmeldungen, so daß am Schlusse des Jahres mit Einschluss von 128 neuwilligen Mitgliedern die Kasse 2221 Mitglieder hatte. Die Durchschnittszahl der Mitglieder betrug 1999, der höchste Mitgliedsstand war im Juni mit 472 Personen. Wegen Nichtbefolgung der Meldepflichten brachte 1901 nur ein Arbeitgeber erwähnen werden, während gegen einen andern Arbeitgeber Anzeige bei der Kassenaufsicht zu erhalten war. Wegen Unterlassener oder verzögter Anmeldung wurden 11 Mitglieder auf Kosten ihrer Arbeitgeber verstrafen; außerdem wurde gegen 8 Personen wegen durch sie verunreinigter Rentenunterstützung die Erstgründung ausgestellt.

Das Mitgliedsverhältnis gegen Arbeitgeber wegen zufälliger Beitragsmiete in 738 Fällen eingeleitet werden, woran in 187 Fällen Zahlung erfolgte; in den übrigen 551 Fällen mußte das Prozeßbehandlungsverfahren beantragt werden, welches wiederum in 24 Fällen ganz oder teilweise erfolglos war. In 1 Falle erfolgte die Anmeldung des Arbeiters beim Rentenamt und in 1 Falle wurde gegen den betreffenden Arbeitgeber Strafantrag bei der Pol. Staatsanwaltschaft gestellt. Gegen Kostenzulässigkeiten waren wegen Zuwendung gegen die Sozialen Versicherungen zu erheben und 95 Chausseesteuern zu vertragen. Mitglieder-Gefangenensäule fanden 1900 zur Anmeldung, in 1895 Fällen nur teils sofort, teils im Laufe der manchmal Arbeitsunfähigkeiten mit zusammen 34.291 Rentenbezügen ein. Bei 85 Anfällen wurde, welche Arbeitseinschriften aus Polizei hatten, Januar 381 vor-

Das Arzthonorar betrug bei Mitgliedern für jeden Erkrankungsfall durchschnittlich 1.45 M.; bei Angehörigen 5.13 M. Auf einen Erkrankungsfall übernahmen einzelne durchschnittlich 1.19 M. Arzthonorar, während auf ein Durchschnittsmittel 9.31 M. Arzthonorar kommen. Die Kosten für Arznei betragen den Mitgliedern für jeden Erkrankungsfall durchschnittlich 3.55 M.; bei Angehörigen 2.98 M. Nach der Durchschnitts-Mitgliedszahl kommen 6.57 M. Arzneikosten auf ein Mitglied.

Für die Kasse thätigte waren 67 Kostenärzte seinesgleichen 18 Spezialärzte und 2 arbeitsfähige Aerzte als Vertreter der Naturheilkunde, sowie einige entfernter wohnende Naturheilkunde.

Die Gesamtkosten für Renten und Kosten betragen 132.467 M. 12 M. Es entfallen davon auf Mitglieder 103.190 M. 92 Pf. und auf Angehörige 29.166 M. 10 Pf.

Die genannten Einnahmen betragen 137.315 M., die Ausgaben 119.322 M. Der Vermögenszuwachs geht die Summe von 35.157 M. an. – Am einzelnen wurde angegeben: Arzthonorar 27.977 M., Arznei und Heilmittel 11.655 M., Krankenfeld 45.202 M., Nachverrechnungsunterstützung 37.55 M., Schwegel 210 M., Krankenhaustothen 6.189 M.

Leben die Thätigkeit der Sanitätswachen des Samaritervereins, treifreiliche Rettungsgesellschaft in Dresden, im Monat April 1902 in folgenderen zu berichten: Die I. Sanitätswache, Wallstraße 14, wurde von 91 Helferinnen in Anspruch genommen. Die Hilfe wurde bei 84 Fällen aus der Wache und bei 7 Fällen in den Wohnungen geleistet. Was die Hölle 1901 anstreift, so waren es 86 weitere Verlegungen und 5 innere Extraktions, davon 56 Betriebsunfälle und 35 Unfälle aus den Strophen bzw. in den Wohnungen. – Die II. Sanitätswache, Marienstraße 8, nahmen im selben Monat 84 Helferinnen in Anspruch. Seitdem wurde die Hilfe bei 80 Fällen aus der Wache und bei 4 Fällen in den Wohnungen. Daraus waren

Es geht aber mit dem Sammeln ebenso wie mit dem Morphin und Salvin, die Verzessenden gewohnt sind, ähnlich an den Stoff und tönen schließlich nicht mehr ohne ihn leben. Die Folgen bestehen in fortgesetzter Schlafrucht, einer Abtropfung der Gesäß und allgemeinem Schwächegefühl. Das Weible der „Kämpferinnen“ nimmt einen gleichzeitigen, unbeherrschbaren Ausdruck an und sieht fast aus, als ob es mit einer Maske bedeckt wäre.

kleine Nachrichten aus Kunst und Wissenschaft. Einen Preis von 20.000 Franken hat die Pariser Académie des Sciences aus der Teschouffes-Stiftung dem durch die Entdeckung des Kodas in weltberühmten Gelehrtenbüchern Curia verliehen. Es ist dabei der bedeutende Wunsch ausgedrückt worden, daß diese Summe zur Fortsetzung der für die Wissenschaft so überaus bedeutenden Forschungen über das Morium und die anderen strahlenaussendenden Mineralien verwendet werden möchten. —

Landwirtschaftliche Forstforschungsreisen werden neuerdings häufig von der Regierung der Vereinigten Staaten ausgerichtet. Sofern in Dr. Knapp vor einer neuromantischen Reise, die ausschließlich landwirtschaftlichen Studien im Ausland gewidmet war, heimgeführt. Er hat Japan, China, die Philippinen und Indien besucht und die Rücksicht über Hamot gemacht, wo er sich ebenfalls einige Zeit aufgehalten hat. Die hauswirtschaftliche Aufgabe der Reise war die Sammlung von Erkundungen über den Reisbau, außerdem waren jedoch noch andere Fragen zu bearbeiten, die für die landwirtschaftliche Entwicklung der südlichen Teile der Vereinigten Staaten von Bedeutung sind. Schon in der nächsten Zeit wird nun eine neue landwirtschaftliche Expedition unter der Leitung von C. S. Coe die Vereinigten Staaten verlassen, um die tropische Bodenwirtschaft in Guatemala und im südlichen Peru in ihrer praktischen Ausübung kennen zu lernen. Eine besondere Aufmerksamkeit wird der Kultur von Kautschuk und Kautschukgewächsen werden, und man erwartet namentlich interessante Thatsachen über das Boswellia und die Ausnutzung des mittelamerikanischen Guayacan (Castilla elastica) zu erhalten. —

Eine archäologische Forstforschungsreise in Mexiko unternimmt gegenwärtig der am Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museum für mittelamerikanische und mesoamerikanische Altertumsreste angehörende Professor Martha Samtleben. Zur Zeit hat er sich im Gebiet von Copacabana auf. Er hat bereits viele wichtige Ergebnisse erzielt, zu denen besonders die Auführung von sieben alten Gräbern in Guatlapa, einem Dorf im Eingangsbereich des Wasserleitungsbauens und vielen Gräbern aus Jadestein gehören. —

78 äußere Verletzungen und sechs innere Erkrankungen, darunter 41 Verleumdung und 43 Unfälle auf den Straßen bzw. auf den Wohnungen.

Z. Der „Fall Anna“ vor dem Oberstiegsgericht. Heute morgen begann vor dem Oberstiegsgericht die Verhandlung in der Verfassungsstrafe gegen den am 4. April 1868 zu Leidung verurteilten, wegen Beleidigung und Misshandlung eines Untergewesenen vorbeschuldeten Hauptmann Kurt Ambrosius Krug vom 13. Infanterieregiment Nr. 178 in Hamm, der am 19. März vom diesigen Kreisgerichtsgericht der 3. Division Nr. 12 wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstfahrt begangen in Gemeinschaft mit Untergewesenen, unrechter Erstattung einer dienstlichen Meldung, Verleumdung von Untergewesenen, Beleidigung eines Untergewesenen in gehobener Sitzung zu 6 Monaten i. W. im Gefängnis und Ausschluß aus dem Heere verurteilt worden war. Gleich nach Eröffnung des Verhandlung stellten sowohl der Verteidiger der Anklage, Kreisgerichtsgericht Hamm als Richter Dienstmann Dr. Baum, den Antrag auf Ausklarung der Tiefenfahrt. Das Gericht beschloß, wegen Erfahrung militärischer Dienstinteressen, während der ganzen Dauer der Beweisaufnahme geheim zu verhandeln. Gegen das Urteil des Kreisgerichts hatte bekanntlich der Angeklagte Berufung eingelegt, weil ihm die Strafe zu hart erschien. Wie verlautet, soll auch der Gerichtsschreiber von dem Richter bei Berufung befreit gemacht haben und zwar wegen zu milden Bestrafung des Hauptmanns. Die Verhandlung durfte veranschlagt den ganzen Tag wählen, da gegen 30 Zeugen geladen sind.

Überfahrt wurde gestern nachmittag auf der Riffhäuserstraße ein 2½ Jahre alter Knabe von einem Bootswagen. Das Kind erhielt einen Schadelbruch und nach kurzer Zeit danach. Der Knabe wird bestuhlt, die nötige Verwundung außer Acht gelassen zu haben.

Arbeiter-Riße. Beim Durchsuchen einer mehrere Minuten dauernden Riss verunlückte am Sonnabend in der Wilsdruffer Vorstadt ein Bauer; die Riss setzte ihm auf den rechten Fuß, wodurch ein Andelsbruch sowie eine Fleischzerrung entstand.

An Sonnabend ein 14 Jahre alter Dreherziehling, der bei Bedienung eines Fabrikhebels einen Schadelbruch erlitten.

Am Central-Theater wird heute und folgende Tage die wochenlang aufgenommene Operette Tod und Modell vom Ensemble des 1. u. 2. rev. Carl Theaters aus Wien gegeben. Vielachen Wünschen entsprechend wird der Raum der Vorstellungen von heute ab auf 18 Uhr angezeigt, so daß die Zuschauer vor 11 Uhr ihr Ende erreichen.

Aus dem Fenster gestürzt. Sonntag früh gegen 7 Uhr hat sich eine 40 Jahre alte Wirtschafterin aus ihrer in einem Hause der Schenke Krone in vierter Obergeschoss gelegenen Wohnung durch ein Fenster in den Hofraum gestürzt. Sie ist bald darauf verstorben.

Beratungskalender für Mittwoch.

Schuhmacher. Abends 9 Uhr Verhandlung in Geltz Gasthaus, Kleine Brüderstraße 17, 1. Et.

Kaufleute. Abends 10 Uhr Verhandlung im Comptinus, Lobtauer Straße 52.

Kostermacher aller Branchen. Abends 9 Uhr Verhandlung im großen Erianon-Saal.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht.

— Ein böser Freund. Wegen Beihilfe zur Delikte wurden sich die Handarbeiter Julius Emil Leonhardt aus Hamm und Karl Theodor Wall aus Borna, ersterer 25, letzterer 23 Jahre alt, verantworten. Leonhardt war mit dem derselben Militärliegegefangenen und Bernhardi Leonhardt von früher bekannt. Eines Tages waren beide Leonhardt und Leonhardt aus der derselben Centralberbera. Leonhardt hat gestanden, er habe das Soldatenleben hat und wollte fort. Leonhardt fragt et seinen Freunden, ob er ihm zur Flucht befähigt sein will, möglicherweise direkt erklärt. Mit etwas Geld, das Dagbriel gehabt, lausste Leonhardt als Garderobe und als drei begann sich nach dem Kreuzen Gatten, wo in einem Gebüsch Dagbriel sich umstieß, während die beiden Angeklagten Wache standen. Das Seinenwohl wurde vergraben, daß Koppel weggeworfen und die Uniformen sollen von den Angeklagten in die Elbe geworfen werden. Dagbriel wurde noch am selben Tage festgenommen und später vom höchsten Militärlieger zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt. In der Verhandlung hat er seine Freunde damit beläßt, daß gegen sie die Anklage wegen Beihilfe erhoben wurde. Auch heute hält Dagbriel, der unter militärischer Güte als Seuge vorgeladen wurde, seine Angeklagten aufrecht. Danach werden beide Angeklagte für abschuldet erachtet und zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, obwohl besonders Klein bestreiten hatte, irgendwie thätige Beihilfe geleistet zu haben.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Achtung, Schmiede! An der Waggonfabrik in Bautzen sind Differenzen ausgebrochen. Die Direktion will die Stundenlöhne um 2 Pf. füren. Dabei sind die Löhne ihnen niedrig genug: Wer Schmiede erhalten 34, vier 32 und die übrigen nur 30 Pf., andere Gehälter bis 22 bis 24 Pfennig. Von 1000 Schmieden sind 2000 Pf. erhöht worden. Die Schmiede fordern eine Erhöhung auf 34 Pfennig. —

Arbeiter-Steinmeier! Die seit längerer Zeit eingeleitete

Lohnbewegung der Steinmechäler hat nunmehr zu einem Ausland geführt. Am Donnerstag legten etwa 40 Steinmeier in Treuen, Hohenstein und Auerbach die Arbeit nieder. Zahlreiche sind organisiert. Die Steinfelder fordern Lohnsteigerung von ca. 15 Pfennig.

So liegen die Schmiede, um Arbeitsaufgaben zu bewegen, dass sie sich nicht geriert.

Arbeiterfeindliche Blätter werden um Ablauf gekreist.

Achtung Steinmeier! Die seit längerer Zeit eingeleitete

Lohnbewegung der Steinmechäler hat nunmehr zu einem Ausland geführt. Am Donnerstag legten etwa 40 Steinmeier in Treuen, Hohenstein und Auerbach die Arbeit nieder. Zahlreiche sind organisiert. Die Steinfelder fordern Lohnsteigerung von ca. 15 Pfennig.

Heidelberg-Bürgern. Nach einem Bericht des Tabakarbeiter-

hat die Firma N. Marx Sohne in Heidelberg am 1. April sämtlichen Zigaretten- und Wiederkämmern gefündigt, um ihre Fabrikation nach Sandhausen zu verlegen. Herr N. Marx erklärte bei der Kundgebung, daß kein gewissen Grund zu haben und dieser würde ihm sicherlich ein paar tausend Mark eintragen". Für den Eingeweihten ist der Grund nicht schwer zu finden, indem in Sandhausen wahre Hungerlöhne geahnt werden. Da Sortierer sowie der Verkauf noch in Heidelberg verbleiben, so ist es nicht ausgeschlossen, daß Herr N. Marx seine Fabrikation auch in Zukunft noch als „Heidelberger Bürgern“ feilbietet.

Soziales. Wie ein Polizeiwachtmeister für seiner gesetzlichen Alimentationspflicht entzogen sollte und wie es mit seiner Gewebelebensmittel auswahl, dafür giebt der zweite Jahresbericht des Arbeitervereins in Bremen ein ergänzendes Beispiel. Da heißt es: Unter den Druckfeierern befinden sich Berliner aus den verschiedensten Gewerkschaftsklassen, u. a. auch ein Polizeiwachtmeister aus einem kleinen westfälischen Städtechen. Der Mann der Leitung hatte als Wachtmann im Hause eines freudigen Dienstleistenden ferner gelernt, eines Abends, als das Mädchen zum Tanz nach Hause gehen wollte, mit in seine Wohnung genommen und ins Bett geholt, was nicht ohne Folgen blieb. Das Mädchen rückte sich nach kurzer Zeit wieder und der Herr Wachtmann wurde, da er auch sonst sehr liebenswürdig war, verlegt, nachdem es ihm in einem anderen Ort aus ähnlichen Gründen auch so ergangen war. Das Mädchen konnte lange nichts von ihrem treulosen Geladen erfahren. Endlich wurde er in beglaublich schlechtem Gesichtschein entdeckt. Er hatte dort inzwischen verheiratet und war sehr entrüstet über das Auftreten, der Vater des von dem Dienstmädchen seines Freunds zur Welt gebrachten Kindes zu sein. Er bot seinem Sohn an und bedankte sich in seiner Klagebeantwortung das Mädchen in gleicher Weise. Von Arbeiterverein aus, das die Sache des armen Dienstmädchen vertretet, wurde die Glaubwürdigkeit des Jungen der beiden Herrenabend angezweifelt. Das Gericht nahm den Mannen den Sohn nicht ab, sondern erhob über die neuen Belästigungen

der Mutter den Beweis, wobei die Wahrheitssiehe des Herrn Wachtmasters schwierig zu beweisen ist, da die Ehe gehabte Person einen letzten Willen auf die Mutter, in dem die Ehefrau einen Verzicht auf die Erbtheit aufgezeigt. Er warnte es aus Barmherzigkeit mit um keine Rücksicht zu nehmen. Er warnte die gewissenhaften Eltern das Mädchen sollte das Kind gleich zur Behandlung insbringen. Das Mädchen sollte das Kind gleich zur Behandlung insbringen. Das Kind wurde verurteilt, die Alimente zu zahlen. — Es kann und vermiedet wurde, et keine Alimente zu zahlen braucht.

Dresdner Theater.

Mittwoch den 7. Mai.

Opernhaus. (Aufführung) Der fliegende Holländer. Opernhaus in drei Akten. Von A. Wagner. Aufführung 8 Uhr.

Schauspielhaus. (Aufführung) Weber unter A. R. (Zwei Teile). In vier Aufzügen. Aufführung 7 Uhr.

Reitertheater. Zum erstenmale: Der Heiratsmarkt. Aufführung 8 Uhr.

Central-Theater.

Gastspiel des Wiener K. K. priv. Carltheaters: „Das süße Mädel“. Operette in 3 Akten. Einlass 7 Uhr. Aufführung 8 Uhr.

5. Klasse 141. S. S. Landes-Lotterie.

Die Ritter, 1901 werden ihre Gewinne heranziehen. 1. Auslosung am 1. Mai. 2. Auslosung am 15. Mai. 3. Auslosung am 29. Mai. 4. Auslosung am 12. Juni. 5. Auslosung am 26. Juni. 6. Auslosung am 13. Juli. 7. Auslosung am 27. Juli. 8. Auslosung am 10. August. 9. Auslosung am 24. August. 10. Auslosung am 31. August. 11. Auslosung am 17. September. 12. Auslosung am 24. September. 13. Auslosung am 1. Oktober. 14. Auslosung am 8. Oktober. 15. Auslosung am 15. Oktober. 16. Auslosung am 22. Oktober. 17. Auslosung am 29. Oktober. 18. Auslosung am 5. November. 19. Auslosung am 12. November. 20. Auslosung am 19. November. 21. Auslosung am 26. November. 22. Auslosung am 3. Dezember. 23. Auslosung am 10. Dezember. 24. Auslosung am 17. Dezember. 25. Auslosung am 24. Dezember. 26. Auslosung am 31. Dezember. 27. Auslosung am 7. Januar. 28. Auslosung am 14. Januar. 29. Auslosung am 21. Januar. 30. Auslosung am 28. Januar. 31. Auslosung am 4. Februar. 32. Auslosung am 11. Februar. 33. Auslosung am 18. Februar. 34. Auslosung am 25. Februar. 35. Auslosung am 1. März. 36. Auslosung am 8. März. 37. Auslosung am 15. März. 38. Auslosung am 22. März. 39. Auslosung am 29. März. 40. Auslosung am 5. April. 41. Auslosung am 12. April. 42. Auslosung am 19. April. 43. Auslosung am 26. April. 44. Auslosung am 3. Mai. 45. Auslosung am 10. Mai. 46. Auslosung am 17. Mai. 47. Auslosung am 24. Mai. 48. Auslosung am 31. Mai. 49. Auslosung am 7. Juni. 50. Auslosung am 14. Juni. 51. Auslosung am 21. Juni. 52. Auslosung am 28. Juni. 53. Auslosung am 5. Juli. 54. Auslosung am 12. Juli. 55. Auslosung am 19. Juli. 56. Auslosung am 26. Juli. 57. Auslosung am 2. August. 58. Auslosung am 9. August. 59. Auslosung am 16. August. 60. Auslosung am 23. August. 61. Auslosung am 30. August. 62. Auslosung am 6. September. 63. Auslosung am 13. September. 64. Aus